



Die Malerin und Grafikerin Christiane Latendorf war eine von rund 40 Künstlern, die ihre Werke am Sonnabend im Haus der Presse zeigten.

Foto: René Meinig

## Auf Umwegen zum Sehnsuchtsort Dresden

Zum sechsten Mal fand am Sonnabend der SZ-Kunstmarkt im Haus der Presse statt. Diesmal mit internationalem Flair.

VON SARAH GRUNDMANN

Eigentlich mag es Christiane Latendorf bunt. Die meisten ihrer Werke, die sie am Sonnabend bei der sechsten Auflage des SZ-Kunstmarktes zeigte, waren mit grünen, gelben und orangefarbenen Öl- oder Acrylfarben gemalt. Doch manchmal setzt die 48-Jährige auch auf Schwarz-Weiß, macht Scheren- oder Holzschnitte. Die Malerin und Grafikerin ist in Sachsen mittlerweile bekannt, hat bereits Preise von der Hochschule für Bildende Künste und der Unesco bekommen. Doch ihr Weg zum Traumberuf – und auch zum Traumwohnort Dresden – war alles andere als geradlinig.

„Ich habe schon immer gerne gemalt und wollte Künstlerin werden“, sagt Latendorf. „Doch meine Eltern waren dagegen, nannten den Beruf brotlos.“ So machte die in Anklam in Mecklenburg-Vorpommern Geborene zunächst – wie von den Eltern

gewünscht – eine Ausbildung zur Apotheken-Facharbeiterin, später ein Studium zur Pharmazie-Ingenieurin in Leipzig. Ihr Ziel verlor sie dabei aber nicht aus den Augen.

1992 begann Latendorf schließlich ihr Diplomstudium in Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. „Ich wollte schon immer hierher“, sagt sie. „Wegen der künstlerischen Vorbilder, der alten Meister.“ Fünf Jahre nach Beginn schloss Latendorf ihr Studium mit Auszeichnung ab und arbeitet seitdem als freie Künstlerin in Dresden. „Das ist nicht immer einfach“, sagt sie. Deswegen stehen auch Kurse in Volkshochschulen und Kindergärten in ganz Sachsen auf dem Programm. Auf dem Kunstmarkt am Sonnabend verkaufte sie zwar nur wenig, kam aber mit vielen Besuchern ins Gespräch.

Diese Chance nutzten neben Latendorf auch rund 40 andere Künstler. Von Bildhauerei über Fotografie bis hin zum Druck war am Sonnabend von 10 bis 17 Uhr alles vertreten. Dabei wurde in diesem Jahr auch internationales Flair versprüht: Der indische Künstler Arunava Mondal zeigte seine Werke erstmals in Deutschland, auch der aus Syrien stammende Wael al Wareeth stellte aus.